

Wirtschaft

Neue Form der Arbeit

## Große Firmen locken mit Microjobs

30. September 2020 um 19:11 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Mit sogenannten Microjob-Apps können Nutzer von Zuhause aus Geld verdienen (Symbolbild).

Foto: dpa-tmn/Christin Klose

**Düsseldorf.** Mit zahlreichen Apps sollen Nutzer mit kleinen Aufgaben schnell und einfach Geld verdienen können. Dahinter stecken oft internationale Unternehmen. Der Verdienst ist jedoch meist nur gering.

---

Von [Jan Luhrenberg](#)

---

Was für viele nach Zukunft klingt, ist mit mehreren kostenlosen Apps möglich: Geld mit dem Smartphone oder Tablet verdienen. Mit der entsprechenden Software bekommen die Nutzer kleine Aufträge vermittelt – sogenannte Microjobs. Wird die Aufgabe erfüllt, gibt es Geld oder einen Gutschein.

**Warum gibt es Microjobs?** Dahinter stecken zum Teil Firmen wie Coca-Cola, Nestlé oder Ferrero, die überprüfen wollen, wie ihre Produkte platziert sind und wie viel sie kosten. „Microjobs werden von Unternehmen oft dort eingesetzt, wo Algorithmen oder künstliche Intelligenz Aufgaben noch nicht sauber erledigen können, die für Menschen aber einfach sind“, sagt Volkmar Mrass, Mitarbeiter im Fachbereich Wirtschaftsinformatik der Uni Kassel.

## INFO

### Download-Zahlen von Microjob-Apps

**BeMyEye** über 1.000.000

**StreetBees** über 1.000.000

**Clickworker** über 500.000

**Mobeye** über 500.000

**Roamler** über 500.000

**Streetspotr** über 500.000

**AppJobber** über 100.000

**Shopscout** über 50.000

**Quelle** Die Zahlen stammen aus dem Google Play Store. Von Apple gibt es dazu keine Angaben.

**Was für Microjobs gibt es?** Welche Aufträge Nutzer erledigen können, ist von App zu App unterschiedlich. Zur Verfügung stehen zum Beispiel Umfragen, App-Tests, Testkäufe, Produktbewertungen, Recherchen oder Foto-, Video- und Audioaufnahmen. Einige der Microjobs sind in wenigen Minuten erledigt, andere dauern hingegen Stunden. Vieles lässt sich von Zuhause aus erledigen, im Supermarkt, in Bars, Restaurants, Kinos oder an Tankstellen.

**Wie viel Geld lässt sich verdienen?** Das Versprechen ist groß: Die Entwickler der App Mobeye geben beispielsweise an, dass sich bis zu 15 Euro je Aufgabe verdienen lässt. Bei Bemyeye sollen Nutzer durchschnittlich fünf Euro für einen zehnminütigen Mikrojob erhalten, bei Shoptac sollen zwischen fünf und 20 Euro pro Auftrag drin sein.

Doch ob die Nutzer tatsächlich einen großen Nutzen von der App haben, ist fraglich. „Nutzer müssen oft sehr viel und lange arbeiten, um ausreichend Geld zu verdienen“, sagt Mrass. „Sie müssen meistens sehr schnell sein und viele Aufträge ausführen, um auf die Beträge zu kommen, die von der Plattform versprochen werden“. Hinzu kommt, dass die Recherche geeigneter Jobs in der Nähe zeitaufwändig und die Konkurrenz unter den Nutzern – vor allem bei lukrativen Aufträgen – groß ist.

Nur bei sehr wenigen Nutzern seien Microjobs daher die Haupteinnahmequelle, so Mrass. Für Studenten, Menschen mit Behinderung oder alleinerziehende Mütter, die es oftmals auf dem Arbeitsmarkt schwer haben, seien sie jedoch reizvoll, um sich etwas dazu zu verdienen.

**Haben Microjobs eine Zukunft?** Bei Verbraucherschützern kommen einige Apps nicht gut an. Die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz warnt sogar und sagt: „Nicht alle Apps für Microjobs scheinen seriös zu sein“. Es dauere oft sehr lange, bis Nutzer genug Aufträge erledigt hätten und sich Geld oder Gutscheine auszahlen lassen könnten. Hinzu käme, dass Nutzer für viele Microjobs ihre Daten preisgeben müssten. Das Risiko bei unseriösen Anbietern sei groß, dass persönliche Daten bei Firmen landen, die diese für penetrante Werbung nutzen. Nutzer sollten daher stets sparsam mit eigenen Daten umgehen.

Mrass glaubt dennoch, dass Crowdfunding-Plattformen im Allgemeinen – wie sie Apps für Microjobs sind – in Deutschland in Zukunft an Bedeutung gewinnen werden. „Sie können in der Arbeit der Zukunft ein Baustein sein – neben festen Mitarbeitern, Freelancern und Outsourcing“, sagt er. Nutzer könnten ihre Arbeit dadurch überall auf der ganzen Welt und zeitlich flexibel leisten. Und Unternehmen müssten die Jobber nicht fest einstellen, könnten ihre Arbeitskraft auf Abruf nutzen und Aufgaben schneller erledigen lassen als mit ihrem festangestellten Personal.

LIVE ABSTIMMUNG  8.111 MAL ABGESTIMMT

## Glauben Sie, dass Korruption in Deutschland ein Problem ist?

**RP ONLINE**

„Ich glaube aber nicht, dass Arbeit in zehn Jahren nur noch in dieser Form geleistet wird“, ergänzt Mrass. Denn zum einen seien in einigen Jahren Algorithmen und künstliche Intelligenz so weit, viele Microjobs zu übernehmen. Zum anderen lasse sich gegenwärtig noch nicht jede komplexere Arbeit über Crowdfunding-Plattformen erledigen.